

Sanierer beseitigen alte Brikettfabrik

Bis Ende Februar wird zwischen Hörlitz und Senftenberg aufgeräumt

Hörlitz. Eine Großbaustelle befindet sich seit ein paar Wochen direkt an der Abfahrt Hörlitz der Ortsumfahrung Senftenberg. Dort lassen die Bergbausanierer von der LMBV die Überreste einer alten Brikettfabrik beseitigen. Nebenbei entsteht ein neues Biotop.

Die Faktenlage scheint ziemlich dürrig: Brikettfabrik Elisabethglück, in Betrieb von 1898 bis 1936. Ein Foto des kohleveredelnden Betriebes hat Jens Bäcker, Projektmanager bei der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV), bislang nicht auftreiben können. Dabei muss sich der Fachmann um die Beseitigung der letzten Überbleibsel der Brikettfabrik kümmern. Und zwar unmittelbar nördlich der Abfahrt Hörlitz an der Senftenberger Ortsumfahrung.

Auf einer Fläche von knapp vier Hektar wird in diesen Wochen aufgeräumt. Die Firma V & C Metzner GmbH aus der Nähe von Wittichenau ist mit zwei Baggern, einem Radlader und vier Fachleuten vor Ort. „Wir haben etwa 75 Fundpunkte auf der Fläche festgestellt. Die müssen jetzt beräumt werden“, erklärt die stellvertretende Bauleiterin Regine Lukacs. Die Entsorgungsexperten haben inzwischen jede Menge Unrat geborgen und sortiert. Dazu zählen unter anderem Schotter, Betonreste, Ziegel, Altreifen sowie Metall. Bevor der Unrat abgefahren werden kann, erfolge eine Beprobung. Schließ-



Jens Bäcker tauscht sich auf der Baustelle mit den Fachleuten der Entsorgungsfirma, Regine Lukacs und Jan Weiß, aus. Foto: T. Richter-Zippack/trtl

lich könnten sich toxische Substanzen verborgen halten. „Bislang wurde noch nichts gefunden“, sagt Lukacs. Möglich seien aber Ruß, Anstriche auf Altholz sowie kontaminierte Schwellen. Das Unternehmen habe bereits Erfahrung mit dem Abriss und der Entsorgung alter Betriebe. Erst vor zwei Jahren sei so die Brikettfabrik Haidemühl aus der Landschaft verschwunden.

Projektmanager Jens Bäcker rechnet indes bei Hörlitz mit bis zu 4000 Tonnen Betonabbruch sowie 1000 Tonnen Mauer- und Ziegelwerk. Hinzu käme noch eine Menge Baum- und Strauchwerk. Dieses Material werde allerdings gleich vor Ort in die Landschaft eingebaut. „Und zwar als Biotop für verschiedene Tierarten“, erklärt Regine Lukacs. In dieser Art Benjeshecke nahe der Ortsumfahrung könnten sich un-

ter anderem Insekten und Vögel ansiedeln.

Vollendet sein solle die Flächenberäumung bei Hörlitz bis Ende Februar 2015. „Wir hoffen natürlich, dass uns der Winter nicht allzu sehr in die Quere kommt“, so Jens Bäcker. Für die Anwohner gebe es keine Beeinträchtigungen. Auch die Tagebaustraße zwischen Hörlitz und der Verbindung Senftenberg – Meuro bleibe frei.

Das Areal werde nach Abschluss der Arbeiten wieder einer land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung zugeführt. Zudem solle die Fläche aus der Bergaufsicht entlassen werden. Sie erstrecke sich auf gewachsenem Boden. Daher befinde sich das Gebiet auch nicht im bergbaulichen Sperrgebiet. Das Betreten sei aber während der laufenden Bauarbeiten nicht gestattet. trtl